



Cum Laude

Bewerbung im Wettbewerb des Stifterverbandes „Cum Laude“

Einsendeschluss: 25. Juli 2011

Bitte senden Sie das Formular zusammen mit Ihrem Vorschlag an
daniela.maegdefessel@stifterverband.de oder per Fax 0201 – 84 02 215

Kontaktdaten des Antragstellers

Name: Fachschaft Sport/ Jelena Braun, Dagmar Linnhoff
Anschrift: Universität Bielefeld
Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft/ Postfach 546
Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
Telefonnummer: 0521/106-2016
eMail-Adresse: kontakt@fachschaftsport.de

Kontaktdaten des Studiengangsverantwortlichen

Name: Dr. Dietmar Pollmann
Anschrift: Universität Bielefeld
Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft/ Postfach 11
Telefonnummer: 0521/106-5126
eMail-Adresse: dietmar.pollmann@uni-bielefeld.de

Der Antrag wird von der Fachschaft unterstützt ja nein

Name des/der
Fachschaftsvorsitzenden: Dagmar Linnhoff

Rahmendaten des Studiengangs

Name der Hochschule: Universität Bielefeld

Anschrift: Universitätsstr. 25
33615 Bielefeld

Name des Studiengangs: Sport (2 Fach BA) Profil Psychologie und Bewegung

wurde der Studiengang in den
letzten 5 Jahren neu eingeführt ja neinakkreditiert ja nein

Regelstudienzeit: 6 Semester

Abschlussart: Bachelor

Weblink zum Studiengang: http://www.uni-bielefeld.de/sport/arbeitsbereiche/ab_ii/teaching/ba_psychologie_und_bewegung.html

Bitte begründen Sie Ihren Vorschlag in maximal 2.000 Worten. Die Gestaltung Ihres Vorschlags ist weitgehend Ihnen überlassen. In Ihrer Begründung sollten jedoch ausschließlich Kriterien eine Rolle spielen, die sich direkt aus dem Aufbau des Studiengangs ergeben, wie zum Beispiel

- gute Studierbarkeit / Strukturierung des Studiums / zeitliche Koordination des Lehrangebots,
- inhaltliche Abstimmung des Lehrangebots,
- Transparenz der Lernziele,
- innovative und vielfältige Lehr-/Lernformate,
- Aktualität der Lehrinhalte und der vermittelten Methoden,
- Praxisbezug / Praxisrelevanz der Lehrinhalte,
- Verknüpfung von Theorie und Praxis,
- Forschungsbezug,
- Internationalität des Studiengangs,
- Interdisziplinarität,
- Freiräume für individuelle Akzentsetzungen oder fachliche Vertiefungsmöglichkeiten,
- geeignete Mobilitätsfenster,
- Überschneidungsfreiheit mit anderen Studiengängen,
- Transparenz der Studien- und Prüfungsanforderungen,
- etc.

Kriterien, die sich aus den Rahmenbedingungen für das Studium ergeben, sollen nicht in die Begründungen einfließen, wie etwa

- Betreuungsrelation,
- Lehrqualität der Hochschullehrer/innen,
- Bibliotheksausstattung,
- Raumsituation,
- etc.

Begründung für den Vorschlag

Dieses Profil ist das Einzige seiner Art in ganz Deutschland. Hier werden Inhalte der Sportwissenschaften durch eine Kooperation mit der Psychologischen Fakultät mit Bereichen der Kognitionswissenschaften verknüpft, um eine einzigartige Verbindung zwischen Bewegungslehre und Psychologischen Hintergründen zu schaffen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir Ihnen den Bachelor-Studiengang Sportwissenschaften der Universität Bielefeld (2-Fach-Bachelor) im Profil „Psychologie und Bewegung“ für die Auszeichnung „Summa cum Laude“ vorschlagen. Der Studiengang wird im Kernfach Sportwissenschaften mit dem vertiefenden Nebenfach Sportwissenschaften studiert. Die folgende Beschreibung bezieht sich auf die aktuelle Studienordnung gültig ab WS 2008/09. Aufgrund der Änderungen im Lehrerausbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen ändert sich zum WS 2011/12 auch die Studienstruktur in den außerschulischen Sportwissenschaften. Der Studiengang Sportwissenschaften mit dem Profil „Psychologie und Bewegung“ ist zwar davon auch betroffen, aber an den inhaltlichen Schwerpunkten und Grundstrukturen ändert sich nichts.

Dieses Profil ist das Einzige seiner Art in ganz Deutschland. Hier werden Inhalte der Sportwissenschaften durch eine Kooperation mit der Psychologischen Fakultät mit Bereichen der Kognitionswissenschaften verknüpft, um eine einzigartige Verbindung zwischen Bewegungslehre und Psychologischen Hintergründen zu schaffen.

Grundlegendes und Berufsfelder

Der Studiengang qualifiziert die Absolventen für eine Tätigkeit in sportbezogenen Beratungs- und Interventionsfeldern. Zielgruppen dieser Tätigkeiten sind Athleten, Trainer, Sportorganisationen, Anbieter im Gesundheitssektor und in der Bewegungs- und Sporttherapie sowie Firmen der bewegungsbezogenen Freizeitindustrie. Das Studium qualifiziert für spätere Tätigkeiten in der Forschung in der Sportwissenschaft aber auch im Technischen Bereich, z.B. in der Medizintechnik. Das Besondere ist die Verknüpfung von Sportpsychologie, Trainings- und Bewegungswissenschaften und Forschung, die es in keinem anderen sportbezogenen Studiengang in dieser Weise gibt. Dabei geht es vor Allem um motorische und psychische Komponenten sportlicher Bewegungen. Es werden Kompetenzen erworben, die es den Absolventen ermöglichen Bewegungsverhalten und Bewegungserleben beschreiben (diagnostische Kompetenz), erklären und vorhersagen zu können, sowie Bewegung als Mittel der psychischen und motorischen Intervention einsetzen zu können. Die daraus ableitbaren Strategien zur systematischen Beeinflussung des Bewegungshandelns stellen einen Schwerpunkt des Studiums dar. Auch sportpsychologische Verfahren zur Leistungskontrolle und –verbesserung werden erlernt und angewendet.

Im Anschluss an den Bachelor besteht die Möglichkeit, direkt in eins der genannten Berufsfelder einzusteigen. Darüber hinaus können Absolventen darauf aufbauend ihr Studium in dem Masterstudiengang "Intelligenz und Bewegung" an der Universität Bielefeld fortsetzen. In diesem Master werden natur- und kognitionswissenschaftliche Grundlagen menschlicher Bewegung vermittelt, mit modernen Methoden zur Bewegungs- und Gedächtnisanalyse kombiniert und für neuartige technische Lösungen (z.B. in der Robotik oder in Leistungssport und Rehabilitation) aufgearbeitet. Ein spannendes und vor allem wichtiges und expandierendes Berufsfeld, in dem qualifizierter Nachwuchs gefragt ist.

Jedes Wintersemester beginnen etwa 25 Erstsemester diesen Studiengang. Dadurch entsteht jedes Jahr eine kleine Lerngruppe, die das Studium bis auf ein paar Ausnahmen (z.B. die

Praxiskurse) zusammen durchläuft. Man lernt sich schnell kennen und findet immer Ansprechpartner mit den gleichen Interessen, die gerade die gleichen Kurse besuchen wie man selbst. Auch der oft ähnliche Wissensstand beim Lernen für die vielen gemeinsamen Klausuren ist ein großer Vorteil, da so ein reger Austausch möglich ist. Daraus ergibt sich eine gewisse Exklusivität, die selten in anderen Studiengängen so zu finden ist.

Inhalte

Der Studiengang vermittelt **sportpsychologische und bewegungswissenschaftliche Inhalte** sowohl in einer Grundlagen- als auch in einer vertiefenden Vorlesung. Zudem gibt es im weiteren Verlauf Seminare mit den Inhalten Intervention bezogen auf Sportsucht und andere psychische Erkrankungen, Mentales Training und auch die Repräsentation von Bewegungen im Gedächtnis. Begleitend besuchen die Studenten Vorlesungen aus dem Bereich der **allgemeinen Psychologie** angeboten durch die Fakultät Psychologie, um die Kenntnisse der Kognitionswissenschaften und der Neuropsychologie zu erweitern. In der **Trainingslehre und Sportmedizin** wird auch zu Beginn des Studiums in einer Grundlagenvorlesung Basiswissen über Anatomie und Muskelaufbau sowie Stoffwechsel und Trainingswissenschaften vermittelt. Zur Vertiefung dienen zwei zusammenhängende Seminare zur Trainingslehre und dem Bewegungsapparat, die sich am aktuellen Stand der Trainingsforschung orientieren und sich mit verschiedenen Trainingsmethoden und deren Wirksamkeit befassen. Diese Seminare zeichnen sich durch einen hohen Diskussionsanteil der Studierenden aus, stets angeregt durch den Dozenten. Im späteren Verlauf des Studiums wird das theoretische Wissen in der Trainingslehre/Sportmedizin und in der Bewegungswissenschaft/ Sportpsychologie in weiteren Diagnostikseminaren praktisch und am eigenen Körper überprüft. Die Studierenden lernen Testmethoden zur Psychischen Diagnostik (z.B. Erstellen und Auswerten von Fragebögen), zur Diagnostik von Bewegungen (Sportmotorische Tests, Kraftmessplatten...) und zur Trainingsdiagnostik kennen und führen diese mit den Seminarteilnehmern durch. Auch die computergestützte Datenauswertung mit Statistikprogrammen wird von den Studierenden selber durchgeführt.

Um zu gewährleisten, dass die Studierenden auch im Bereich des **wissenschaftlichen Arbeitens** grundlegende und vertiefende Kenntnisse erlangen, besuchen sie eine Grundlagenvorlesung mit dem Schwerpunkt der **Empirischen Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft**. Darüber hinaus werden zwei Seminare zum **Programmieren und zur Datenanalyse** besucht, die sich durch einen hohen Praxisanteil durch das Bearbeiten von begleitenden Übungszetteln auszeichnen. Im späteren Verlauf des Studiums gibt es ein einsemestriges Studienprojekt, indem Kleingruppen von Studenten angeleitet eine Forschungsarbeit planen, durchführen und auswerten, die sich mit einem Themengebiet des Studiums befasst. Dieses dient sehr gut der Vorbereitung auf eine empirische Bachelorarbeit.

Zur Vervollständigung der Basiskompetenzen werden zudem sportpädagogische, sportsoziologische und sportökonomische Inhalte in Grundlagenvorlesungen zu Beginn des Studiums vermittelt. Auch wenn der Schwerpunkt des Studienganges in der Theorie liegt, kommt die **Sportpraxis** nicht zu kurz, denn auch das ist wichtig, wenn die Studierenden später im sportlichen Bereich tätig werden möchten. Insgesamt müssen die Studierenden mindestens 11 Praxiskurse besuchen. Es müssen auch fachpraktische Prüfungen abgelegt

werden, des Weiteren wird eine Lehrprobe in einem Praxiskurs durchgeführt. Hierbei müssen die Studierenden zeigen, dass sie auch in der Lage sind größere Gruppen zum Sporttreiben animieren zu können. Das Angebot umfasst neben den „typischen“ Sportkursen auch **spezielle Praxiskurse**, wie die gesundheitsorientierte Praxis, die auf den Interventionsbereich ausgelegt ist, als auch Praxiskurse in den Bereichen motorisches Lernen und intelligente Bewegung. Weiterhin nehmen alle Studierenden im Laufe des Studiums an einer Exkursion teil, die viele verschiedene Schwerpunkte haben kann. Damit die Studierenden die Möglichkeit haben, Interessenschwerpunkte individuell zu setzen, gibt es noch die individuelle Ergänzung (18 von 180 CP/ 10%). Dort können weitere Sportarten, Forschungs- oder Psychologiebezogene Inhalte, Sprachkurse sowie Inhalte aus völlig anderen Studiengängen belegt werden. Das kommt auf das jeweilige Interesse und das Berufsziel der Studierenden an.

Alles in allem ist eine fundierte theoretische und praktische Ausbildung gewährleistet, die auch Spielräume in der Auswahl der Inhalte und Strukturierung zulässt. Trotzdem ist ein großer Teil der Inhalte des Studienganges festgelegt, was die spätere Qualifikation für die angesprochenen Berufsfelder gewährleistet. Zusätzlich zu den praktischen Inhalten in den Praxiskursen und in den Seminaren finden während des Studiums zwei Praktika statt. Das erste wird zu Anfang/Mitte des Studiums abgeleistet und dient der Berufsorientierung. Das Zweite soll daran anschließend zu Mitte/Ende des Studiums schon in dem Bereich stattfinden, in dem der Studierende intendiert später zu arbeiten. Gegebenenfalls können die Inhalte auch in die Bachelorarbeit integriert werden, sollte man beispielsweise während des Praktikums an einem wissenschaftlichen Projekt mitarbeiten.

Struktur/Gliederung

Der Studienaufbau umfasst einzelne theoretische und praktische Module die nach Themenschwerpunkt orientiert sind. Anhand des Verlaufsplans können die Studierenden sehen, was sich hinsichtlich der Reihenfolge und zeitlichen Koordination empfiehlt. Der Plan sowie alle Inhalte der jeweiligen zu belegenden Module mit Leistungsanforderung und CP-Angabe sind für alle Studierenden online oder auch in der Fachschaft ersichtlich. Die Studierenden haben also eine genaue Übersicht darüber, in welchem Modul sie welche Veranstaltungen besuchen müssen und welche Form der Leistung (Klausur, Hausarbeit oder aktive Teilnahme) sie erbringen müssen, um die Leistungspunkte zu erhalten. Darüber hinaus können sie das Ganze online selber überwachen. Die Vorlesungen und Seminare bauen aufeinander auf und viele Inhalte sind auch parallel anwendbar. Das alles ist im Verlaufsplan berücksichtigt, so dass die einzelnen Seminare und Vorlesungen letztendlich nicht getrennt voneinander studiert werden, sondern vielmehr eine Einheit darstellen. Zudem berücksichtigt der Verlaufsplan, dass einige Studierende die Theorie/Praxis schneller machen und andere sich mehr Zeit lassen wollen. So umfassen die Empfehlungen oft Zeiträume von mehreren Semestern. Um sicherzustellen, dass das Basiswissen eines Studenten ausreichend für das jeweilige Seminar ist, sind die Grundlagenvorlesungen mit bestandener Klausur oft Zulassungskriterium. So kann sich jeder Studierende gut orientieren. Die zeitliche Koordination innerhalb eines Semesters wird so gehandhabt, dass die Studierenden keine Überschneidungen in wichtigen Seminaren haben, so lange sie sich in etwa an die zeitliche

Reihenfolge im Verlaufsplan halten. Auch die Praxiskurse die speziell für den Studiengang ausgelegt sind, werden zeitlich so gelegt, dass sie sich nicht mit anderen Seminaren und Vorlesungen überschneiden. In der Auswahl der praktischen Inhalte sind die Studierenden sehr flexibel, Praxiskurse werden jedes Semester vielfach angeboten und können so gewählt werden, wie es zeitlich am besten passt. Die Regelstudienzeit von sechs Semestern ist durch die gute Strukturierung und die Orientierungshilfen zeitlich gut zu erfüllen. Es ist sogar möglich, den Abschluss mit besonders viel Engagement schon im fünften Semester zu machen.

Interdisziplinarität

Die gelungene Verknüpfung zwischen psychologischer Forschung und Sport, also seine Interdisziplinarität ist es, was den Studiengang auszeichnet. Inhalte sind modulübergreifend anwendbar und stehen nicht getrennt voneinander da. Im Verlauf des Studiums tauchen Themen oft in anderen Zusammenhängen wieder auf. Es stellt sich also nicht wie z.B. in der Schule die Frage: „Wozu das alles?“, denn es ist für jeden Studierenden ersichtlich, dass alles was gelernt wird für das Studium und die angestrebte Tätigkeit relevant ist. Das macht einen guten Studiengang aus und steigert die Motivation.

Lehrmethoden/Verknüpfung von Forschung und Studium

Das überwiegende Lehrformat sind Kurse und Seminare, in denen die Studierenden selber aktiv werden. Dadurch ist gewährleistet, dass, wie es in der Psychologie Tenor ist, keine Frontalbeschallung stattfindet, sondern die Studierenden selber an der Gestaltung der Seminare beteiligt sind. Dies geschieht sowohl durch selbst erarbeitete Präsentationen in denen Studierende in Gruppen den anderen Studierenden ihr selbst erarbeitetes Wissen vermitteln. Aber auch gerade im Bereich der Diagnostik und Forschung werden die Studierenden selber in Gruppenprojekten aktiv. Das trägt sowohl zum Lernerfolg bei als auch dazu, dass die Studierenden eine Vorstellung davon bekommen, was später eventuell auf sie zukommt. Die Studierenden setzen sich schon mit Beginn des Studiums immer wieder mit dem empirischen und forschungsbezogenen Arbeiten auseinander, da der Schwerpunkt des Studiums dort liegt. Die Sportwissenschaft ist eine junge Disziplin, in der es ständig zu neuen Erkenntnissen kommt und in der vieles noch unerforscht ist. Genau dort liegt die Stärke und da setzt der Studiengang auch an. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster CITEC ("Cognitive Interaction Technology") an der Universität Bielefeld gibt es immer neue und aktuelle Forschungsprojekte, von denen nicht nur die Lehre profitieren kann, sondern an denen die Studierenden aktiv mitforschen oder als Versuchspersonen teilnehmen können. Dies bietet den Studierenden Möglichkeit, selber schon während des Studiums aktiv zu forschen und die Forschung für sich zu entdecken.

Internationalität

Wer den Bachelor Sport im Profil „Psychologie und Bewegung“ studiert, hat durchaus viele Möglichkeiten auf internationaler Basis. Zum einen gibt es eine Partnerschaft zu der Florida State University in Amerika, die einen sportpsychologischen Schwerpunkt hat. Dort finden regelmäßig Austauschprogramme statt in denen die Sportstudenten ein Semester lang dort studieren oder an Forschungsprojekten teilnehmen können. Dies können sie sich hier für ihr

Studium anrechnen lassen oder in ihre Bachelorarbeit integrieren. Eine weitere Partnerschaft besteht mit der Shanghai Medical University in China, die einen eher medizinischen Schwerpunkt hat. Dazu kommen die Kooperationen des CITEC mit internationalen Forschungseinrichtungen, die sich mit Bewegungsanalyse kognitionswissenschaftlicher/technischer Perspektive befassen (z.B. CoR-Lab) und in Bereichen wie Leistungsoptimierung, Mentaltraining, Leistungsdiagnostik, Sportsucht/Sportangst forschen. Absolventen des Studiengangs sind international gefragt, denn sie bringen die idealen Voraussetzungen für den Forschungsbereich Sport gerade mit hohem Kognitiven/Psychologischen Anteil mit. Ein erheblicher Teil der Studienliteratur im Bereich der Sportpsychologie ist englischsprachig, da viel auf internationale Forschungsarbeiten zurückgegriffen wird.

Fazit

Der Studiengang bietet enorm viele Perspektiven und Möglichkeiten auf nationaler und auch auf internationaler Basis. Den Absolventen stehen viele Tätigkeitsbereiche offen, für die sie der Studiengang bestens qualifiziert. Die gute inhaltliche Strukturierung, die Aktualität und der hohe Praxisanteil sowohl in der Vertiefung der Theorieinhalte als auch gerade in der Forschung sind nur einer von vielen Gründen, warum der Studiengang die Auszeichnung „Summa Cum Laude“ verdient hat.

Wir hoffen auf eine positive Rückmeldung Ihrerseits und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Jelena Braun und Dagmar Linnhoff